



## **MÜNCHNER BAUFORUM**

Gollierstraße 70

80339 München

Tel.: +49 (89) 30 70 10 95

Fax: +49 (89) 30 70 10 96

E-Mail: [mail@muenchner-bauforum.de](mailto:mail@muenchner-bauforum.de)

Web: [www.muenchner-bauforum.de](http://www.muenchner-bauforum.de)

# PRESSEMITTEILUNG

München, den 17.11.2017

## **Münchener Flüchtlingsrat und Münchner Bauforum stellen gelungene Integration von Flüchtlingen in Unternehmen vor**

Auf Einladung des Münchner Bauforums stellte die Geschäftsführerin des Münchner Flüchtlingsrats, Rebecca Kilian-Mason, am Donnerstag, den 16.11.2017 Integrationsmöglichkeiten von Flüchtlingen in den Arbeitsprozess vor. Im Anschluss daran präsentierten sieben Unternehmer des Münchner Bauforums im Vortragsaal des Wirtshauses am Rosengarten in München Praxisbeispiele gelungener Anstellungsverhältnisse.

Mit der Veranstaltung will die Gemeinschaft der Unternehmer rund um das Bauwesen zeigen, wie es gelingen kann, Flüchtlinge in die Betriebe und Arbeitsprozesse zu integrieren. Gleichzeitig wird in den Praxisbeispielen deutlich, wo für kleine bis mittelständische Unternehmen die Herausforderungen bei der Beschäftigung von Flüchtlingen liegen. Die Veranstaltung soll einerseits anderen Unternehmen Mut machen Flüchtlinge zu beschäftigen. Andererseits sollen die Integrationsbeispiele ein Signal an die Politik senden, wo organisatorischer Handlungsbedarf notwendig ist. Der Abend ist aber auch ein Signal an die Flüchtlinge: Die Unternehmen benötigen dringend Arbeitskräfte, allerdings müssen die Arbeitnehmer verschiedene Voraussetzungen erfüllen. Während fachliche Kenntnisse von den Betrieben in Kauf genommen und durch Aus- und Lernverfahren kompensiert werden, werden Fleiß, Pünktlichkeit und rudimentäre Kenntnisse der deutschen Sprache vorausgesetzt.

Von den 53 Unternehmen, die im Münchner Bauforum organisiert sind, beschäftigen derzeit sieben Betriebe insgesamt elf Flüchtlinge. Die Herkunftsländer der Flüchtlinge sind: Eritrea, Somalia, Gambia, Senegal, Afghanistan und Syrien. Angestellt sind die Flüchtlinge als Praktikanten, Auszubildende und festangestellte Fachkräfte.

Die Sandstrahlerei Bräuer aus Gilching beschäftigt zwei fest angestellte Fachkräfte aus Eritrea und Afghanistan. Vor der Anstellung der beiden Flüchtlinge suchte das Unternehmen dringend Arbeitskräfte. Auf Vermittlung eines Asyl-Helferkreises fand der Technische Leiter, Andreas Bräuer, die neuen Arbeiter, Halib und Halem. Die Beurteilung der Arbeitsleistung fällt seitens des Unternehmens positiv aus: „Beide Flüchtlinge sind sehr fleißig und lernten die Anforderungen sehr schnell. Innerhalb von drei Monaten eigneten sie sich Fähigkeiten an, für die andere oft ein ganzes Jahr brauchen.“, so Andreas Bräuer.

Die Motivation, das Anstellungsexperiment mit den Flüchtlingen zu wagen, entstand aus dem Mangel an geeigneten Fachkräften: „Der Arbeitsmarkt bietet in unserer Branche zur Zeit keine geeigneten Fachkräfte. Deshalb versuchen wir, auch als kleines Unternehmen, unsere Fachkräfte selbst auszubilden. Im Mittelpunkt stehen dabei immer unternehmerische Überlegungen, weil es für den Betrieb natürlich ein Risiko und Kosten bedeutet, die in die Arbeitskraft investiert werden müssen. Die Erfolgsquote, die wir brauchen, damit sich dieses Risiko lohnt, lag in unserem Fall bei Flüchtlingen deutlich höher.“, so Andreas Bräuer weiter. Nichts desto trotz stand der Betrieb bei der Integration auch vor Herausforderungen. Dabei ergeben sich zwei Kategorien von Herausforderungen, die zum einen auf die persönliche Geschichte der Flüchtlinge zurück zu führen ist zum anderen strukturelle und organisatorische Probleme. Sprachprobleme, traumatische Erlebnisse der neuen Mitarbeiter ließen sich durch den persönlichen Einsatz innerhalb des Betriebs lösen. Das Üben der deutschen Sprache und private Gespräche sind mittlerweile zum Betriebsalltag geworden. Die strukturellen Herausforderungen waren für den Betrieb die größere Belastung: Die langsamen Verfahren der Behörden, die mangelnde und unzuverlässige Information in den Ämtern sowohl beim Arbeitsamt als auch seitens der Staatsregierung schienen kaum zu überwinden. „Für einen Betrieb ist fehlende Planungssicherheit eine Katastrophe.“, sagt der Technische Leiter der Sandstrahlerei Bräuer. „Ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Institutionen wie dem Helferkreis wären wir nicht weitergekommen.“, bedauert Andreas Bräuer. Eine weitere Herausforderung war die Suche einer Unterkunft für seine Mitarbeiter. Nachdem die beiden Flüchtlinge in einem Angestelltenverhältnis waren, verloren sie das Bleiberecht in ihrer alten Unterkunft. „Beide hatten auf einmal kein Dach mehr über dem Kopf. Zufällig fand ich heraus, dass sie mehrere Tage um die Weihnachtszeit unter einer Brücke schliefen, weil sie keine Wohnung bekamen. Dann haben wir sofort gemeinsam eine Bleibe gesucht. Was aber nicht so einfach war. Wenn ein Vermieter die Wahl hat zwischen beispielsweise einem Referendar im Lehramt und einem Flüchtling, entscheidet er sich immer gegen den Flüchtling. Erst über persönliche Kontakte und der Versicherung, dass beide bei mir angestellt bleiben, konnten wir eine Wohnung finden.“

„Damit die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt funktioniert, müssen die Behörden die Unternehmen bei der Bewältigung der Herausforderungen unterstützen.“, so das Fazit des Münchner Bauforums. Für die integrative Arbeit, die die Betriebe leisten, brauchen die Unternehmen schnelle, verlässliche und unbürokratische Verfahren. Die Betriebe und Flüchtlinge brauchen weiterhin Unterstützung bei der Erlernung der Deutschen

Sprache und bei der Suche nach einer geeigneten Unterkunft. Der Prozess der Integration darf nicht allein auf den Schultern ehrenamtlicher Institutionen oder betrieblicher Anstrengung beruhen. „Wenn der organisatorische Part gelingt, ist die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt ein großer Gewinn für die Flüchtlinge, die Betriebe und die Gesellschaft im Ganzen.“, so Andreas Bräuer abschließend.

### **Hintergrund:**

Seit fünf Jahren bündelt der Verein Münchner Bauforum Experten aus jeder Branche rund um den Bau als kompetente Ansprechpartner unter einem Dach. Der Verein dient dabei der Privatperson als Vermittler von qualifizierten Handwerksbetrieben, kompetenten Planern und zuverlässigen Dienstleistern bei Bauleistungen. Das Münchner Bauforum ist jedoch nicht nur ein außergewöhnliches Netzwerk an unterschiedlichen Unternehmen. Die Mitglieder befassen sich auch mit aktuellen Themen und Problematiken, wie beispielsweise aktuell mit der Integration von Flüchtlingen.

### **Bildunterschriften**

**Bild 1 v.l.n.r.:** Rainer Schlögel (Vorstand Münchner Bauforum), Thomas Schächtl (Moderator), Peter Linner (Vorstand Münchner Bauforum), Klaus Graser (Vorstand Münchner Bauforum)

**Bild 2:** Rebecca Kilian-Mason (Geschäftsführerin Münchner Flüchtlingsrat)

**Bild 3 v.l.n.r.:** Florian Schmid (Inhaber der Schreinerei Lorenz&Schmid; Einer der sieben Unternehmer aus dem Münchner Bauforum, der erfolgreich Flüchtlinge integriert hat), Thomas Schächtl (Moderator)

**Bild 4:** 53 Mitglieder des Münchner Bauforums

### **Ohne Überschrift: 798 Wörter; 6.160 Zeichen inkl. Leerzeichen**

Der Abdruck ist honorarfrei. Nach Erscheinen bitten wir Sie um ein Belegexemplar. Die Verwendung der Fotos ist bei Nennung des Fotografen frei. **Fotocredit:** Münchner Bauforum, Fotograf Mathis Beutel

### **Kontakt:**

Schwebende Elefanten – Thomas Schächtl  
Agentur für Standortmarketing und Kommunikation

Lipowskystraße 8

81373 München

Büro: 089/124146150

Mobil: 0173/5958052

Mail: [schaechtl@schwebende-elefanten.de](mailto:schaechtl@schwebende-elefanten.de); [kowalski@schwebende-elefanten.de](mailto:kowalski@schwebende-elefanten.de)

Ansprechpartner: Thomas Schächtl, Sarah Kowalski